

**Lösung** tränkelt oder das Holz mit einer Lösung von Naphthalin und Benzol (8 Teile in 100 Teilen) bestricht.

**Kornwurm** oder Kornkrebß ißt Schwefelkohlenstoff. Er hat sich als ein vorzügliches Mittel bewährt, indem man davon auf die betreffenden Getreidehaufen reichlich gießt, ebenso in die Fugen und Ritzen des Bodens und der Balken; auch die Kornsäcke, welche befallenes Getreide enthalten, behandelte man mit Schwefelkohlenstoff. Die Dämpfe desselben töten das Insekt schnell und gründlich, sind aber auch für den Menschen sehr giftig und außerdem sehr feuergefährlich, weshalb größte Vorsicht am Platze ist. Die Arbeit muß schnell vorgenommen werden, worauf man den Speicher für einige Stunden verschließt. Den Getreidebesitzern schadet der Schwefelkohlenstoffdampf so gut wie gar nicht. Bei der Auswahl neuen Saatgutes müssen durch Windsege oder Trieur die angebohrten und somit leichteren Körner von den gesunden getrennt werden.

**Kattenvertilgung** gelingt am schnellsten durch folgende Kattenluden: Frische Meerzwiebel wird fein zerrieben und mit Mehl, Milch und etwas Salz zu einem Teig verarbeitet, den man in Fett zu flachen Kuchen bäckt. Zum Gebrauche schneidet man die Kuchen in kleine Stücke, die man an den Stellen, wo die Katten sich aufhalten, auslegt. Dieses Mittel muß stets frisch zubereitet werden, da die Wirkstoffe nicht von langer Dauer ist.

Man kann auch auf folgende Weise verfahren: Man löst die Katten einfach eine Woche hindurch mit gedrahteten Fleischlöhchen an, in die man gewöhnliche Speisewiebel und zwar von Tag zu Tag etwas mehr gemischt hat. Schließlich erseht man die Zwiebel durch Scheiben von Meerzwiebel. Diese hat für die Katten eine tödliche Wirkung, während Haustiere, die etwa davon naschen, keinen Schaden erleiden.

Oder: Man stelle an einen Ort, wo die Katten, aber keine Haustiere hinkommen können, abends eine Schüssel mit einer Mischung feinerem Mehl und Zucker, daneben eine Schüssel mit frischem Wasser; das wiederhole man, sobald die Katten die Mischung getroffen haben. Beim drittenmal mische man zu dem Mehl und Zucker ein Drittel der Menge fein gepulvertes Kalimehl (ungedöhtes Kal). Die Wirkung ist unausbleiblich.

## Rätsel-Gae.

### Preisrätsel-Lösung.

**Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.**

Es gingen im ganzen 41 richtige Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 12, Grumbach, Kesselsdorf und Klipphausen je 3, Kaufbach, Sachsdorf, Köhndorf, Herzogswalde und Blankenstein je 2, Vitzkau, Rohorn, Lampsdorf, Kleinsandberg, Hühndorf, Weistroppe, Zöllmen, Niederhermsdorf, Hartze und Mägeln (Bez. Leipzig) je 1. Bezogen wurde Nr. 15 mit der Aufschrift: Anna Garber, Wilsdruff. Gewinn: Amerlan's Mädchenpflanzschule.

### Rätsel.

Arbeiter, Gutzkow, Stemmeisen, Gewinsel, Orden, Meisterschaft, Landgut, Arsenik, Angeln.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

### Scherzrätsel.

Ein Offizier ist dieser Mann.  
Was wird aus ihm, gibst du ihm an,  
Was jeder leicht verstehen kann?  
Ein würzig Krantlein wird es dann!

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Beziehbild: Der kleine Herr Fritz ist ziemlich schwer zu finden. Er reckt im Hut der stehenden Dame. Kopf rechts.

## In den Fjorden.

Novelle von Madeleine Krægh.  
Uebersetzung von Heinrich Hesse.

(Nachdruck verboten.)

Augott wußte, daß die beiden Brüder ihre Begegnungen mit Tor jetzt mit andern Augen anfaßen als vorher und ihnen eine Bedeutung beilegte, die sie in Wirklichkeit gar nicht hatten — sie erkannte, daß von nun an nicht sie allein den Born der Zwillinge fürchten mußte, sondern daß ihr unversöhnlicher Haß mit gleicher Erbitterung auch Tor bedrohte. Und was ihr bisher nie so recht zum Bewußtsein gekommen, ließ jetzt eine geheime Ahnung in ihr Herz einziehen — gab es für sie noch eine Zufluchtsstätte auf Lutne? Konnte sie auch nur auf Lutne bleiben? Gewiß, ihre Mutter hatte sie im Todeskampfe angefaßt, über den Stiefoater zu wachen und denummer seiner alten Tage zu lindern. Doch obgleich sie der armen Ingeborg dieses heilige Versprechen gegeben, fragte sie sich in diesem Augenblicke, ob sie diesen Schwur auch halten und somit ihre persönliche Sicherheit in Gefahr bringen dürfe.

Lars war inzwischen zu Bett gegangen und lag in tiefem Schlafe. Es war schon spät am Abend — der Herbstwind rüttelte an Fenstern und Türen und fing sich im Kamin mit unheimlichem Heulen. Die Feiger der großen Standuhr zeigten bereits auf eine frühe Stunde, und schon lange hatte Augott ihr Strickzeug zusammengepackt. Doch sie konnte sich nicht entschließen, zur Ruhe zu gehen — sie hatte eine Handvoll Fichtenreißig auf das Feuer geworfen, und die wieder auflebende Flamme warf einen helleren Schein durch die Küche. Vor Furcht und Angst krampfte sich dem jungen Mädchen das Herz zusammen. Sie wagte sich nicht zu erheben und blieb wie angewurzelt auf ihrem Stuhle sitzen. Ein Raub des Zweifels und der Eekelanget.

**Entwicklungsprätsel: Vater, (Häfer, Hagel, Anzel) Dul.**

## Marktberichte.

**Dresdner Produktenbörse am 13. März 1911.**

Wetter: Bedeckt. Stimmung: Geschäftlos. Preise in Mk. um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer —, brauner, alter (74—78 Kilo) —, do. neuer (75—78 Kilo) 190—196, do. feuchter (73—74 Kilo) 184—187, russischer rot 208—220, do. russischer weiß —, Kaukas —, Argentinier 216—219, Australischer —, Manitoba 222—228, Roggen, schärflicher alter (70—73 Kilo) —, do. neuer (70 bis 73 Kilo) 143—149, do. feuchter (68—69 Kilo) 137—140, preussischer 153—157, russischer 165—168, Weizen, schärflicher 170—180, schlesischer 190—200, polener 180—200, böhmischer 210—230, Futtergerste 135 bis 141, Hafer, schärflicher 158—164, do. neuer —, bereinigter 138—153, schärflicher 158—164, russischer loco 157—164. Mais, Einquantier 162—170, alter —, Rundmais, gelb 138—139, amerik. Winter-Mais —, Kaplata gelb 140—143, do. neu feucht —, Erbsen 160—180, Bohnen 173—185, Buchweizen, inländischer 180 bis 185, do. fremder 180—185, Dinkel, Winter, schärflicher trocken —, do. trocken —, do. feucht —, Leinwand, seine 395—405, mittlere 392—390, Kaplata 395—400, Bombay 405. Reis raffiniert 66, Stapelweizen (Dresdner Marken) langer 11,00, runder —, Reinfuchen (Dresdner Marken) I 19,50, II 19,00, Mark 29,00—33,00. Weizenmehle (Dresdner Marken): Rollenmahlung 34,50—35,00, Getreidemahlung 33,50—34,00, Semmelmehl 32,50—33,00, Bäckermehlmehl 31,00—31,50, Weizenmehlmehl 23,50—24,50, Weizenmehl 17,50 bis 19,00, Roggenmehle (Dresdner Marken): Nr. 0 24,50—25,00, Nr. 0/1 23,50—24,00, Nr. 1 22,50—23,00, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Buttermehl 12,50—13,20. Weizenkleie (Dresdner Marken) grobe 10,00—10,20, feine 9,00—9,40. Roggenkleie (Dresdner Marken) 10,00—10,80.

Marktpreise am 10. März: Kartoffeln 50 Kilogramm 3,— bis 3,50, Heu im Gebund 50 Kilogramm 3,40—3,60, Roggenstroh (Zweigelsack) Scheid 34,00 bis 36,00.

**Dresdner Schlachtviehmarkt am 13. März 1911.**

Auftrieb: 188 Ochsen, 241 Kalben und Kühe, 192 Bullen, 375 Fäbber, 1035 Schafe und 2483 Schweine, zusammen 4514 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Markt nachstehend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollstehige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 46—48 resp. 86—89, b) Franzosen 60—62 resp. 60—62, c) Schlachtgewicht, 2. junge stehige, nicht ausgew., ältere ausgewählte 41—44 resp. 79—84, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—40 resp. 72—78 und 4. gering genährte jeden Alters 30—34 resp. 64—71. Kalben und Kühe: 1. vollstehige ausgewählte Kalben höchsten Schlachtgewichtes 41—45 resp. 73—75, 2. vollstehige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 37—40 resp. 69—72, 3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwollte jüngere Kühe und Kalben 32—36 resp. 63—68, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 25—31 resp. 57—62 und 5. gering genährte Kühe und Kalben 20—24 resp. 50—56 Schlachtgewicht. Bullen: 1. vollstehige höchsten Schlachtgewichtes 46—49 resp. 79—82, 2. mäßig genährte jüngerer und gut genährte ältere 41—45 resp. 72—78 und 3. gering genährte 37—40 resp. 65—71. Fäbber: 1. feinste Rasi- (Vollschmalz-) und beste Saugmäber 58—62 resp. 88—92, 2. mittlere Rasi- und gute Saugmäber 54—57 resp. 84—87 und 3. geringe Saugmäber 48—53 resp. 78—83.

Schafe: 1. Rasiämmer 46—47 resp. 88—90, 2. jüngere Rasiämmer 41—44 resp. 83—86 und 3. ältere Rasiämmer 36—40 resp. 76—80. Schweine: 1. a) vollstehige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 44—46 resp. 60—61, b) Fett Schweine 46 bis 48 resp. 61—62, 2. stehige 41—43 resp. 58—59 und 3. gering entwollte, sowie Sauen 39—40 resp. 55—57. Unter dem Auftrieb befinden sich — Küder französischer und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Fäbbern und Schafen mittel, in Schweinen dagegen sehr langsam. Unverkauft sind stehen geblieben 2 Ochsen und Stiere, 2 Kalben und Kühe, 1 Bull, 44 Schafe, sowie 1 Schwein.

## Dresdner Schlachtviehpreise.

Auftrieb: Ochsen 1, Kalben und Kühe 1, Bullen 13, Fäbber 1253, Schafe 55, Schweine 1518, zusammen 2841 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben, Kühe und Bullen Montagspreise; Fäbber 58—62, 88—92, 54—57, 84—87, 48—53, 78—83, langsam; Schafe Montagspreise; Schweine 48—49, 64—65, 49—50, 65—66, 46—47, 62—63, 42—45, 59—61, —, mittel. Ueberstände: — Ochsen, — Kalbe, 6 Bullen, — Schafe, 6 Schweine.

## Marktbericht.

Am heutigen Markttage wurden 111 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück, je nach der Größe und Qualität, 16—22 Mark.



Das ist in diesen teuren Zeiten von größter Wichtigkeit!  
Der Gehalt macht's!

Manufaktur-Modewarenhaus, Prager 12 Straße, Dresden

# Dressler

Dresden

Modewaren, Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Waschstoffe, Futterstoffe, Schneiderei-Artikel, Aussteuer-, Tisch- und Bettwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Normalwäsche, Korsette, Untertaillen, Kamelhaar-, Schlaf- und Steppdecken, Tisch- und Gartendecken, Herrenwäsche usw.

Wie enorm billig man bei mir kauft, ist allgemein bekannt.

Höchste Leistungsfähigkeit in guter Mittelware.

Da wurde plötzlich die Tür vorsichtig von außen geöffnet — Numond trat über die Schwelle und näherte sich dem jungen Mädchen fast wie ein Wolf.

„Hi! Bleibe, wo Du bist!“ raunte er ihr zu, als sie sich erhob.

„Ich habe nichts mehr hier zu tun!“ antwortete sie, und sich umwendend wollte sie fortober, obgleich die Beine ihr den Dienst verweigerten.

„Hattest Du denn vor dem Scheunentor etwas anderes zu tun?“ fragte Numond in vorwurfsvollem Tone, und wendete sich zu ihr in einer Haltung, die sie zurückweichen ließ. . . bis vor den Verd. Der junge Mann aber trat immer näher und sah sie starr an — er wußte, Augott würde nur ruhigen Worten nachgeben, und er rang mit seinem Zorn, um ihn zu überwinden. Doch seine Selbstzüge, in denen nur Leidenschaft loderte, verrieten ihn, anstatt für ihn zu sprechen. Seine Blicke zeigten zugleich alles Gute und alles Böse, das in seinem Herzen wohnte. Zwar hätte ein aufmerksamer Beobachter einen schwachen Schimmer der Güte darin entdecken können. . . allein nur einer fast unmerklichen Güte und so flüchtig, daß es ihm nicht möglich war, das wilde Aufwallen der brutalen Selbstsucht zu verhehlen, die die Grundlage seines Charakters bildete.

Die Augen auf Augott gebietet, blieb er einige Zeit unbeweglich — in den zartesten Linien ihres Antlitzes suchte er die Gefühle zu lesen, die sie belebten. Es wollte ihm jedoch nicht gelingen. In den Blicken der Mädchen lag aber eine Bitte denn ein Tadel. . . Die Bitte einer Schwester, deren stumme Bredamkeit das Herz eines Bruders rühren möchte, um ihn zu bessern. Allein wie hätte Numond die Bedeutung dieses Blickes erkennen können — er, der seine geschwisterliche Freundschaft für das junge Mädchen hegte und sich nur zu ihr hingezogen fühlte durch die blinde, rasende Leidenschaft?

„Bist Du böse?“ fragte er leise, ihr die Hand auf die Schulter legend.

„Ich weiß nicht, was ich bin. . .“ antwortete Augott, sich befreiend.

Doch im gleichen Augenblicke stieß sie einen Schrei aus — sie bemerkte das haberefüllte Gesicht Niels, das sich von draußen an die Fensterscheibe presste. . .

Eine Minute später öffnete sich die Tür abermals — Niels trat ein und näherte sich mit langsamen Schritten dem Herde. Er legte die Hände ab, strich das Haar zur Seite, das einer Mähne glich, und setzte den Fuß auf die Rachel, während er das Feuer mit einem Riesenaste schürte.

„Was willst Du. . .?“ fuhr Numond ihn gereizt an.

„Ich will, was ich eben will!“ entgegnete Niels kaltblütig.

„Ich habe Augott etwas zu fragen,“ fuhr Numond fort.

„Und ich gleichfalls!“ versetzte Niels und spuckte in das Feuer.

„Numond hat zuerst das Wort!“ rief Lars plötzlich, der im Hintergrunde des Himmels in seinem Bett lag.

„Man hat das Wort, wenn man es sich nimmt!“ murmelte Niels.

„Numond ist der Älteste,“ ließ Lars sich vernehmen. „Er hat das Recht, zuerst zu sprechen. Niemand kann ihn daran hindern.“

„Das wollen wir erst einmal sehen!“ meinte Niels.

„Was wollt Ihr denn eigentlich mitten in der Nacht hier machen?“

„Ich habe es ja schon gesagt, ich wollte Augott etwas fragen!“ antwortete Numond außer sich.

„Ich weiß, was Ihr von mir wollt,“ sagte das junge Mädchen endlich mit größerer Kaltblütigkeit. „Wenn Ihr mich etwas zu fragen hättet, würdet Ihr damit bis morgen warten können. Ich will keinen Streit. . . ich bin so müde. . . ich gehe zu Bett. . .“

„Und niemand soll sich dem widersetzen!“ sagte Niels und erhob sich, als wolle er Augott begleiten.

(Fortsetzung folgt.)